



Abend-

Zeitung.

237.

Freitag, am 3. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. To. Winkler (Fb. Hell.)

### Wahre Lebensverlängerung,

*Exigua pars temporis est quam vivimus; caeterum  
quidem omne spatium non vita sed tempus est.*  
SENECA.

Nur ein Lebenstheil hienieden  
eigends Leben heißt,  
von dem Aeußern ausgeschieden  
für den Geist.

Aller Raum, der sich daneben  
sonst noch angereicht,  
ist nicht wahres Leben,  
ist nur Zeit.

Last das Leben uns vergrößern!  
Allen Guten Heil,  
die benutzt den bessern  
Kleinern Theil! —

Arthur vom Nordstern.

Alvaro.

(Fortsetzung.)

Mehre Tage vergingen. Noch immer wollte sich der widrige Wind nicht umsetzen und die Freunde benutzten die Zeit, Buenos Ayres mit seinen Umgebungen kennen zu lernen. Auf einem dieser Ausflüge begegnete ihnen ein junger Mann, der offenbar Interesse an dem Kleeblatte zu nehmen schien, denn er hielt

sich geflüstertlich in dessen Nähe und fixirte besonders Alvaro mit dreisten, prüfenden Blicken. Dem Jünglinge war es anfangs auffallend, zuletzt unangenehm. Er beschloß, den Fremden anzureden, um so mehr, da er sich dunkel erinnerte, ihn kürzlich irgendwo gesehen zu haben. Kurz gefaßt trat er zu ihm, der ihn erwartungsvoll ansah, und sprach: Ihr würdigt mich einer besonderen Aufmerksamkeit; darf ich fragen, was diese veranlaßt?

Der Fremde schoß einen Blick beleidigten Stolzes aus seinen Augen, doch antwortete er höflich: Allerdings muß ich Antheil an denen hegen, die mir das Schicksal als Reisegefährten gesellt hat. Wir werden zusammen die Fahrt nach Rio machen.

Ist es möglich? — rief Alvaro — Dann weiß ich auch, wo ich Euch schon gesehen habe. Ihr waret vor einiger Zeit am Ufer, als mein Freund dort die Reise mit dem Schiff-Capitain besprach. Ich sah Euch in Gesellschaft von drei Damen, von vieren, wenn Ihr die fromme Magdalena für eine Dame gelten laßt.

Der Fremde verbeugte sich und erwiederte: Ganz recht! Dort haben wir uns gesehen. Wir müssen Bekanntschaft machen. Euern Namen und die Euerer Freunde weiß ich von Magdalena, der Dienerin jener Damen; ich nenne Euch also billigerweise den meinigen: Manoel Nobrega. Wollt Ihr mich Eueren Begleitern bekannt machen? — Alvaro that es und erkundigte sich im Laufe des Gespräches nach der Gesellschaft, in welcher er ihn damals gesehen hatte. —